GEMEINDEDIAKONIE
Mannheim

NAH DRAN*

Neues rund um die Gemeindediakonie Mannheim
Ausgabe Nr. 80 / Dezember 2017

Vorne weg

Wohnen im Hochhaus – „In der Hessischen Straße 87 ist etwas Besonderes entstanden!“

Wie alles begann
Seinen Anfang hat das Projekt im Januar 2016 genommen: Die GBG, Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, beschließt die Grundsanierung der 3 Wohnblocks in der Hessischen Straße im Stadtteil Waldhof, die nunmehr eine enorme Aufwertung erfahren haben und gibt damit den Impuls für das Projekt „Hessische Straße“.

Alles kann, nichts muss!
Die Gemeindediakonie Mannheim ist mit b.i.f. ambulante Dienste und dem Wohnhaus Gartenstadt sofort im Boot und entwickelt kreative Ideen für ein originelles Wohnkonzept. Schon bei der ersten Besichtigung der Wohnungen stand fest, dass diese sich ideal für Ambulant Betreutes Wohnen und die „Ambulantisierung“ erwachsener Menschen aus dem Wohnheim heraus eignen. „Dabei ließ das Konzept der GBG reichlich Spielraum für die Umsetzung unserer Ideen. Frei nach dem Motto „Alles kann, nichts muss!“, so Ruth Benders, stellvertretende Leiterin von b.i.f. ambulante Dienste.

In den nächsten Monaten sollten 17 neue und barrierearme Einzel- und Doppelappartements für 20 Menschen mit Behinderung entstehen, die unseren Kunden ein Leben im eigenen Zuhause und damit ein höchstmögliches Maß an Selbstbestimmung und Selbstständigkeit im persönlichen Umfeld ermöglichen. Freundliche und helle Wohnungen mit breiten Türen und modernen Bädern, Fahrstühle, Farbleitsystem, Etagen, die Namen tragen wie „Capitol“ oder „Rosengarten“, und ein Concierge-Büro für alle Fragen des Wohnalltags.

Einzigartig – 3 Wohnformen in einem Haus
Erstmalig werden dabei 3 Wohnformen in einem Haus vereint: Trainingswohnen, Ambulant Betreutes Wohnen und ein Wohnen mit einem Persönlichen Budget. Jeder Kunde hat einen Mietvertrag und die

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde unserer diakonischen Arbeit.

Das Jahresergebnis 2016 ist ausgeglichen positiv, die Jahresrechnung wurde geprüft und die Ergebnisse für 2017 sind zufriedenstellend.

Das Bundesteilhabegesetz ist mit den ersten Teilen in Kraft getreten, die vertragsrechtlichen Regelungen folgen 2018. Dann wird auch die Schiedsstellenfähigkeit für die Leistungsvereinbarungen eingeführt und, ab 2020 gilt für die gesamte Eingliederungshilfe das neue Recht.

„Was lange währt, wird endlich gut!“ Für den Ersatzbau der Werkstatt in Weinheim erfolgte im November der erste Spatenstich. In den kommenden 18 Monaten entsteht dort ein Neubau, der insgesamt 120 Arbeitsplätze im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich sowie 36 Plätze im Förderbereich umfassen wird.

Die ambulanten Wohnangebote wurden um einen wesentlichen Teil im Mannheimer Norden erweitert: 20 Menschen mit Behinderung werden nach fast zweijähriger Planung in 17 Wohnungen der Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft (GBG) in der Hessischen Straße ambulant betreut und leben zukünftig im eigenen Zuhause mit einem höchstmöglichen Maß an Selbstbestimmung und Selbständigkeit.

Für die von der Landesheimbauverordnung betroffenen Wohnheime wurden auf Grund von Anträgen die Fristen für die Umsetzung der Verordnung verlängert – damit ergibt sich ein Zeitplan für die sukzessive Anpassung der Wohnhäuser an die Anforderungen der Verordnung.

Die Projektentwicklung für die Angebote im Bereich der Hilfen für Seniorinnen und Senioren geht in die entscheidende Phase.

Die Qualitätsmanagementsysteme der Werkstätten und der Wohnheime wurden zusammengeführt und das QM-System der Gemeindediakonie Mannheim wurde 2017 erstmals zertifiziert.

Gemeindediakonie – nie war der Name bedeutsamer als in dieser Zeit, in der viel von Inklusion gesprochen wird. Wir wollen unsere Angebote, wie bisher auch, gemeindenah entwickeln, am Bedarf der Menschen ausrichten und Wege gemeinsam gehen. „nah dran – mitten drin“.

Ich wünsche Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen behüteten Weg durch das vor uns liegende Jahr 2018.

Mit herzlichen Grüßen

Gernot Scholl
Vorstand

dazu nötige Grundsicherung. Die Assistenzleistungen, die die Gemeindediakonie erbringt, werden über Pauschalen und teilweise über ein Persönliches Budget finanziert.

Gemeinsames Ziel der GBG und der Gemeindediakonie Mannheim war und ist es, die Teilhabe der Menschen am Leben in der Gemeinschaft und die Inklusion zu fördern, Nachbarschaften zu pflegen sowie bedarfsgerechte Unterstützung und Begleitung vor Ort zu leisten, in einem Haus mit über 100 Bewohnern. Getreu dem Motto der Gemeindediakonie „Nah dran – mitten drin“, sind die Wohnungen auf 13 Etagen des Wohnhauses verteilt, so dass bei niemandem das Gefühl aufkommt, alleine zu sein. Drei weitere Wohnungen, werden von der GBG für gemeinschaftliche Aktivitäten wie Sport oder Feste zur Verfügung gestellt und sollen das nachbarschaftliche Wir-Gefühl innerhalb der einzelnen Wohnblöcke weiter fördern.

Mai bis Ende 2016 – Das Projekt nimmt Fahrt auf – Interessenten werden akquiriert

Im Mai 2016 beginnen unsere Mitarbeiter/-innen mit der konkreten Planung des Projekts: Der Hilfebedarf unserer Kunden wird konkretisiert, Interessenten für das Projekt gesucht.

Anfangs bedarf es noch einer äußerst intensiven Unterstützung – die durch eine Nachtbereitschaft, ein Trainingsprogramm und mehr Zeit des Assistenten direkt vor Ort, gewährleistet wird. Geschäftsbereichsleiter Keller berichtet: „Wir erstellen für jede Person ein individuelles Trainingsprogramm und sind zu Beginn auch am Abend und in der Nacht vor Ort. Stufenweise wird die Betreuung dann im Laufe der Zeit ausgedünnt – natürlich abhängig von den individuellen Möglichkeiten des Einzelnen.“

Januar bis Mai 2017 – Die „heiße Phase“ des Umzugs beginnt

Im Januar 2017 startet eine spannende Zeit für die neuen Bewohner, die gesetzlichen Betreuer, die Angehörigen und die Mitarbeiter/-innen.

In Zahlen bedeutet dies:

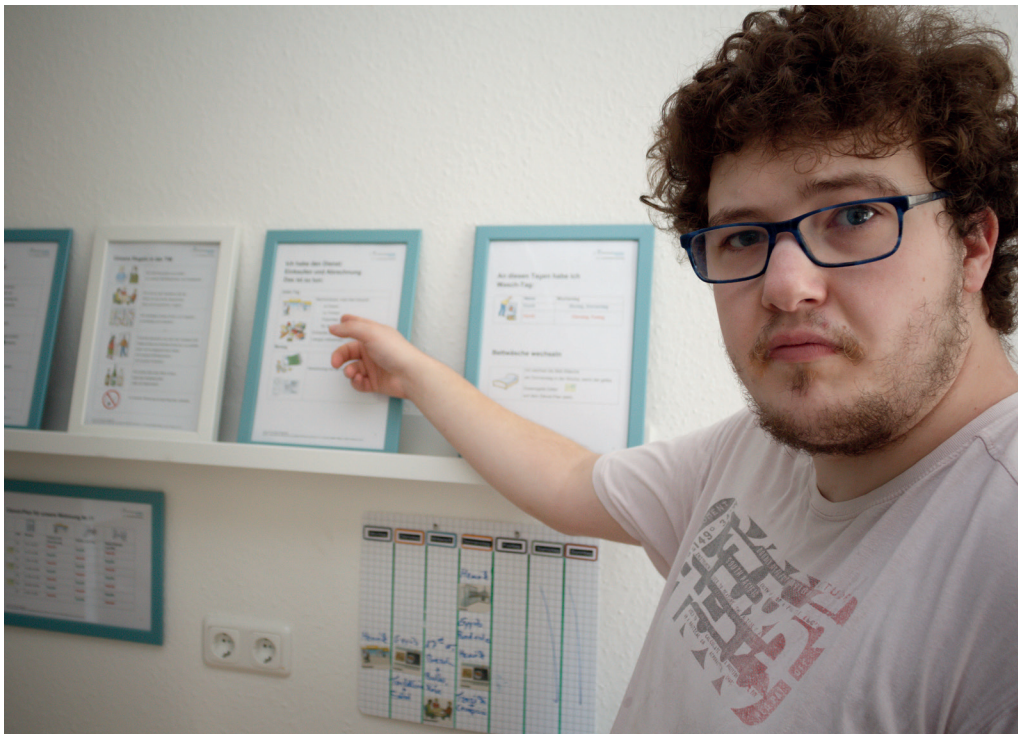
- **20+1 Mietverträge** müssen unterschrieben werden
- 9 **Wohnungen** müssen fristgerecht gekündigt werden
- **17 gesetzliche Betreuer** und über **20 Angehörige** müssen informiert werden
- Für **20 Personen** muss in zahlreichen Gesprächen der Hilfebedarf mit dem Kostenträger geklärt und Anträge auf Kostenübernahme gestellt werden
- Der Aufbau von **17 Küchen** muss organisiert werden
- **10 Mitarbeiter** vor Ort müssen sich abstimmen
- **300 Umzugskartons** und gefühlt so viele Umzugshelfer müssen organisiert werden
- **132 Schlüssel** wollen beschriftet und an den richtigen Mieter ausgegeben werden

Sommer 2017 – Das Beste kommt zum Schluss

Zwischen Mai und August 2017 ziehen die Bewohner sukzessive in die neuen ambulanten Wohnungen. Mit der Einrichtung des „Wohntreffs 87“, in einer von der Gemeindediakonie Mannheim eigens dafür angemieteten Wohnung, wurde eine wichtige Anlaufstelle für alle Kunden geschaffen. „Die kurzen Wege für die Kunden, wenn es um dringende Fragen des Alltags geht oder auch einfach nur, um nach getaner Arbeit in der Werkstatt bei einem Kaffee mit den Betreuer/-innen oder den anderen Mietern vor Ort zu plaudern, machen den Treff zu einem Ort der Begegnung“, weiß Ruth Benders. „Hier können Sie bei Bedarf vorbei schauen und finden immer ein offenes Ohr.“

Es ist etwas Besonderes entstanden
Alle Beteiligten haben viel Herzblut in die Verwirklichung des Projekts gesteckt und bei der offiziellen Einweihung der Wohnungen im Oktober 2017 waren sich alle einig: „Hier ist etwas Besonderes entstanden“. „Wir erleben die Zusammenarbeit als äußerst spannend und als schöne neue Erfahrung. Die Hessische Straße 87 ist ein großartiges Beispiel dafür, wie Ambulantisierung funktionieren kann.“, so eine Kollegin aus dem Team.

Geschäftsbereichsleiter Klaus Keller verdeutlicht: „Die Wohnungen in der Hessischen Straße bieten Menschen mit Behinderung ein höchstmögliches Maß an Selbstbestimmung und ein selbständiges Leben in der Gemeinschaft.“



Henrik Gräber in seiner Küche vor dem Tagesplan und den Regeln für das Zusammenleben.

Vom Leben in einer Trainingswohnung

Henrik Gräber lebt seit Juli 2017 in den eigenen vier Wänden, einer 2-Zimmer-Wohnung zusammen mit Eyyüb Yildiz. Es handelt sich um eine Trainingswohnung, in der er Kompetenzen erwirbt, um den Wohnalltag mit allen seinen Anforderungen zu meistern. Neben dem Umgang mit Geld und der Reinigung der eigenen Wohnung, erprobt er sich, mit der Unterstützung seines Assistenten, im Umgang mit Behörden, in der Körperpflege, in der Wahrnehmung eigener Interessen und Wünsche.

Henrik Gräber ist es anfangs etwas unangenehm, als wir ihn besuchen, da er sein Zimmer nicht aufgeräumt hat. Dennoch empfängt er uns herzlich und führt uns durch sein Reich. Auf die Frage, wie es ihm denn in seiner Wohnung gefalle antwortet er „Sehr gut! Viel besser als in der vorherigen Wohngemeinschaft“, so Henrik Gräber. Weil hier die Assistenz intensiver ist und ihm dies gut tut. Dabei schätzt er vor allem die Nähe seiner Wohnung zu dem gegenüber liegenden Wohntreff, in dem er regelmäßig vorbei schaut. Man spürt die Herzlichkeit und Verbundenheit mit seiner Betreuerin, Sabine Knecht-Altmann, als er sie in den Arm nimmt und beteuert „Ich bin froh, in der Hessischen Straße wohnen zu können“.

Gemeinsam gehen die beiden Einkaufen und überlegen sich den Speiseplan für die Woche. Auch gekocht wird gemeinsam und die Betreuerin gibt Tipps für eine gesunde Ernährung. Der Tagesplan und die Regeln für das Zusammenwohnen mit seinem Mitbewohner hängen zur Unterstützung in bunter Schrift und Leichter Sprache in der Küche an der Wand.

Ein echter Mannheimer und Bayer im Herzen

Unser nächster Besuch führt uns zu Karl Meng, einem überzeugten Bayern München-Fan, den ich mit seiner Offenheit sofort ins Herz schließe. Ein waschechter Mannheimer, der das Herz auf der Zunge trägt und dabei stets verschmitzt lächelt.

Er ist Ende Juli in seine gemütliche Ein-Zimmer-Wohnung im 5. Stock eingezogen. Auf meine Frage, wie es ihm denn in seiner eigenen Wohnung gefalle, antwortet er mit einem einfachen „Geil!“. Karl Meng, der in der Werkstatt Vogelstang arbeitet, lebte zuvor im Wohnhaus Gartenstadt. Dort war es ihm nach seinen Aussagen oftmals zu laut und er scheint die Ruhe und die neue Rückzugsmöglichkeit in einer eigenen Wohnung sichtlich zu genießen.

Der Mannheimer ist in seiner Freizeit – zusammen mit seinem Betreuer, Daniel

Osse – sehr aktiv, so dass ich bei den Erzählungen zu seiner Freizeitgestaltung mit dem Schreiben kaum hinterher komme. Stolz teilt er mir mit, dass er meistens selbst kocht, aber auch gern einmal zum Pizza essen beim Italiener um die Ecke vorbei schaut. Neben Fernsehen schauen ist er am Wochenende häufig bei seinem Bruder und dessen Familie in Heidelberg zu Besuch oder schaut sich ein Spiel der Mannheimer Adler an. Überhaupt ist er sehr unternehmungslustig, geht gern im Käfertaler Wald spazieren oder reist nach Paris, Berlin oder München. Er liebt Musicals und die Musik von Udo Jürgens und Peter Maffay.

All' das macht er am liebsten alleine bzw. mit seinem Betreuer. Kontakt zu den anderen Mietern der Hessischen Straße 87 hat er bisher noch wenig. Bei seinem offenen Wesen bin ich jedoch überzeugt, dass er auch in der Hessischen Straße bald Freundschaften schließen wird. Nur im Stadion des FC Bayern München war er noch nie, aber seine Augen leuchten, als er davon erzählt. Vielleicht wird ihm dieser Wunsch ja eines Tages erfüllt werden!

Karl Meng bei der Einweihungsfeier am 27.Oktober 2017.

Die Beschäftigten Sabine Witzig und Sultan Sisman überreichten gemeinsam mit der Geschäftsbereichsleiterin Viola Brauch (links) und der Einrichtungsleitung des Tagesförderzentrums Waldhof, Sandra Hoffmann (2. von links) die selbst gebastelten Weihnachtskarten an den Vorstand Gernot Scholl (2. von rechts).

Schöne Tradition – Einzigartige Weihnachtskarten aus dem Förder- und Betreuungsbereich

Alle Jahre wieder sind unsere Beschäftigten in den Tagesförderzentren der Gemeindediakonie Mannheim bereits vor der – völlig überraschend – bevorstehenden Weihnachtszeit ganz besonders kreativ. In den Tagesförderzentren Neckarau, Vogelstang, Käfertal, Waldhof und Weinheim haben Sie auch in diesem Jahr wieder über 300 liebevoll und ausgefallen gestaltete Weihnachtskarten hergestellt, die nun an Freunde, Förderer und Partner der Gemeindediakonie Mannheim versendet werden.

Gernot Scholl, Vorstand der Gemeindediakonie Mannheim ist jedes Jahr auf's neue beeindruckt von der Vielfalt der Motive und der künstlerischen Gestaltung. „Jede Karte ist ein Unikat und somit sehr persönlich. Nicht zu vergleichen, mit einheitlichen gedruckten Karten."

So können Sie uns helfen:

Geldspenden

Die Überweisung von Geldspenden erbitten wir auf unser Konto bei der Bank für Sozialwirtschaft, **BLZ 660 205 00, Konto-Nr. 874 6800 oder IBAN: DE95 6602 0500 0008 7468 00, BIC: BFSWDE33KRL**

Nachlässe und Vermächtnisse

zugunsten des Vereins (als gemeinnützige Einrichtung sind wir von der Erbschaftssteuer befreit): Bitte wenden Sie sich direkt an den Vorstand, Gernot Scholl, Tel. 0621/8 44 03-21.

Oder online-Spenden über unsere Webseite:

www.gemeindediakonie-mannheim.de/spenden-statt-schenken/spendenformular/

www.gemeindediakonie-mannheim.de/

www.facebook.com/gemeindediakoniemannheim

Impressum

Gemeindediakonie Mannheim
Vorstand Gernot Scholl
Rheingoldstraße 28 a | 68199 Mannheim
Telefon 0621 84403-0 | Fax -30
info@gemeindediakonie-mannheim.de
www.gemeindediakonie-mannheim.de

Redaktion & Bilder: Gemeindediakonie Mannheim
Gestaltung: www.erdt-artworks.de

Wir sind Mitglied der Diakonie